

ihrer Anwesenheit oder der Präsentation ihrer Werke in Räumen außerhalb der Intimität des Häuslichen. Frauen wurde ein schöpferisches Verhältnis zur Welt abgesprochen. Ihre Fähigkeit zu gebären war höchstens ein reproduktiver, kein produktiver Akt und verhinderte noch dazu, Frauen als künstlerische Wesen zu denken.

Ein langer, mühsamer Aufholprozess war notwendig. Erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts konnten Frauen endlich an Universitäten studieren, die gleichen Kunsthochschulen besuchen, wie ihre männlichen Kollegen. Heute sind theoretisch alle Wettbewerbe, Preise, Auszeichnungen, alle beruflichen Möglichkeiten für Frauen wie für Männer gleich offen. Beim genaueren Hinsehen ergibt sich jedoch ein anderes Bild: 50% der AbsolventInnen von Kunsthochschulen sind Frauen, aber nur maximal 3% der ProfessorInnen, das gleiche gilt für andere Fächer, andere Universitäten. In staatlichen und städtischen Museen und Ausstellungshallen erreicht der Anteil an Künstlerinnen derzeit bis zu 30% (je jünger das Kunsthaus, desto mehr Kunstwerke von Frauen werden ausgestellt), in den seltensten Fällen mehr. Auf dem freien Kunstmarkt beträgt der Frauenanteil maximal 7%. Die restlichen 93% betreffen weiterhin Kunstwerke von Männern. Eine derzeit gängige Faustregel besagt, dass Österreich pro Jahrzehnt nur eine einzige Künstlerin mit internationaler Präsenz verträgt.

Umso wichtiger ist eine ausgleichende Förderungspolitik. Die Stadt Wien bemüht sich, zumindest in den Gremien, Jurys und Beiräten ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis zu schaffen, auch in ihren Kunstankäufen und in der Vergabe von Förderpreisen. Ein hoher Frauenanteil in einer Jury muss nicht zwangsläufig dazu führen, dass mehr Frauen ausgewählt werden, kann es aber. Dies belegt die hohe Anzahl von Preisen und Stipendien an Künstlerinnen, sobald in der zuständigen Fachjury das Geschlechterverhältnis ausgewogen ist (siehe dazu Jurybesetzungen in der Literatur, in der bildenden Kunst, im Theaterbereich).

### **Produktionsbedingungen und Lebenswirklichkeit von Künstlerinnen am Beispiel des abendfüllenden Spielfilms**

Der Bericht schließt mit einer Bestandsaufnahme. Die Medienwissenschaftlerin und Geschäftsführerin des Drehbuchforums Wien, Dr. Sabine Perthold, befragte zehn der bekanntesten österreichischen Filmemacherinnen in der Disziplin „abendfüllender Spielfilm“ zu den äußeren Bedingungen und inneren Beweggründen ihres Filmschaffens; etwa über die Erfolgsgeschichte, die vor allem junge österreichische Filmemacherinnen auf internationalen Festivals schreiben, über wirtschaftlich-politische Faktoren, die die Filmkultur Österreichs erheblich konturieren, über Weiblichkeitsbilder im jüngeren österreichischen Spielfilm oder über schwelende Grabenkämpfe innerhalb einer mit Rahmenbedingungen hadernden Branche.

Strukturiert sind die Fragen nach den komplexen Ausbildung, Werdegang, Berufs- und Privatleben, ästhetisches Konzept, weiblicher Blick, um den LeserInnen Vergleichsmöglichkeiten zu bieten.

Die gehaltvollen und facettenreichen Darstellungen der Filmemacherinnen über die Entstehungsprozesse ihrer Arbeit zeigen zum ersten Mal in so geballter Form die große Vielfalt weiblichen Filmschaffens in Österreich.

## **THEATER**

### **Frauen in Führungspositionen**

Im Bereich Theater ist ein sehr hoher Anteil an Frauen in Führungspositionen zu verzeichnen, und dies sowohl bei der künstlerischen, als auch bei der kaufmännischen Leitung der jeweiligen Institution. Wobei an dieser Stelle betont werden muss, dass der Frauenkulturbericht Wert darauf legt, auch die kaufmännische Leitung zu würdigen, und nicht nur die in der Kunstszene so privilegierte künstlerische Leitung.

Erstens, weil die kaufmännische Leitung betriebswirtschaftlich gesehen realiter eine Führungsposition ist, und zumeist Männern vorbehalten war, zweitens, weil

volkswirtschaftlich und vom Standpunkt der Gleichbehandlung gesehen die betroffene Frau mehr verdient, als in einer anderen Position.  
 Aus diesen Überlegungen resultiert die folgende Aufstellung über Institutionen und freie Gruppen der Wiener Theaterszene:

Das Gesamtbudget des Theaters 2003 betrug EUR 51,500.235,28. Davon entfielen auf feste Häuser, die von Frauen künstlerisch und/oder kaufmännisch geleitet wurden EUR 19,076.452,82 plus EUR 1,399,335.33 Baukosten:

	Fixe Häuser			Baukosten
Emmy Werner	Volkstheater	5.719.352,05	künst	150.000,00
Sigrid Gareis	TQW		künst	
Ulrike Lintschinger	TQW	2.906.913,37	kauf	324.035,81
Marianne Aly	Th.d.Jugend	3.415.623,21	kauf	113.000,00
Susanne Moser	Schauspielhaus	1.162.765,35	kauf	363.364,17
Ulrike Kaufmann	Odeon	690.391,93	künst	
Isabella Gabor	Kammeroper	697.659,21	künst	
Christl Bauer	Ensembletheater	581.382,67	kauf	72.673,00
Eva Langheiter	Drachengasse		beides	
Johanna Franz	Drachengasse	472.373,42	beides	7.000,00
Johanna Tomek	Theater m.b.H.	290.692,00	beides	
Helga Illich	Gruppe 80	599.382,67	beides	36.302,35
Barbara Klein	LINK*FrauenRau m	363.364,00	beides	
Julia Schafranek	Inter Thalia Theater	581.382,67	künst	52.150,00
Marilyn Close-Wallace	International theatre	145.346,00	beides	
Gül Gürses	Th.d.Augenblicks	196.216,65	beides	21.801,00
Nika Brettschneider	Theater Brett Kabarett	159.880,24	künst	
Doris Ringseis	Niedermair	109.009,25	beides	
Traude Kossatz	Lilarum	145.346,00	künst	
Nicole Metzger	Spielraum Theaterverein	130.812,00	künst	120.000,00
Anna Thier	Wien/Kuratorin	708.560,13	beides	109.009,00
Doris Ringseis	Kulisse			30.000,00
		<b>19.076.452,82</b>		<b>1.399.335,33</b>

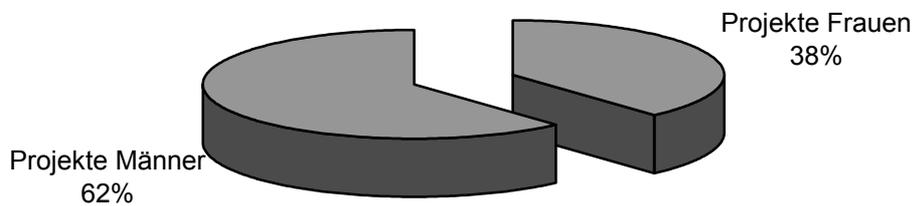
Zusätzlich der Förderung von Frauenprojekten im Bereich freie Gruppen:

**Freier Bereich,  
Projekte von Frauen**

Sylvia Bra	Amfimixis Aktörverein	4.800	Schauspielerin und Regisseuse
Milli Bitterli	artificial horizon	18.000	Choreographin
Barbara Gassner	Falsch Theater	9.000	Schauspielerin und Regisseuse
Barbara Kraus	Tanztheater Perform	30.000	Performerin
Berenice Pahl	Berenice Pahl	1.500	Schauspielerin und Regisseuse
Astrid Bayer	Carambolage	8.500	Choreographin
Claudia Mader	Carpa Theater	5.000	Schauspielerin und Regisseuse
Mia Zabelka	CBB Projects	7.000	Performerin
Loulou Omer	Cie Loulou Omer	22.000	Choreographin
Elisabeth			
Orlowsky	Compagnie Smafu	17.000	Choreographin
Claudia Nossek	Dachtheater	15.300	Regisseuse
Saskia Hölbling	Dans.Kias	73.000	Choreographin
	Das Wiener		
Sylvia Rotter	Kindertheater	29.000	Regisseuse
Elfriede Ott	Erinnerungstheater	26.700	Organisation
Ricky May	European Group theatre	21.000	Schauspielerin und Regisseuse
Aurelia Staub	Gegenwartstanz	58.000	Choreographin
	Laroque Dance		
Helene Weinzierl	Company	25.000	Choreographin
Miki Malör	FUP	17.000	Schauspielerin und Regisseuse
Anna-Maria			
Birnbauer	Musikwerkstatt	219.019	Organisation
Nora Scheidl	Netzzeit	399.028	Bühnenbild und Organisation
Anita Kaya	Oya Produktion	20.000	Choreographin
Eva Brenner	Projekt Theater	145.345	Regisseuse
Mariella Greil	s.a.f.t. Productions	5.700	Choreographin
Christine Gaigg	Second nature	30.000	Choreographin
Linde Prelog	Singendes Herz	10.000	Schauspielerin und Regisseuse
Anne Mertin	Stadttheater Wien	60.000	Regisseuse
	Tanz Theater		
Sylvia Scheidl	Performance	20.000	Performerin
Liz King	Tanztheater Wien	50.000	Choreographin
Gabriele Rahmana	T-Cup	30.000	Organisation
Gül Gürses	Theater des Augenblicks	36.336	Regisseuse
	Theater des blauen		
Michaela Galli	Daches	6.000	Schauspielerin und Regisseuse
Elisabeth			
Biedermann	Theater des Wandels	11.000	Regisseuse
Nika			
Sommeregger	Theater Iskra	21.000	Regisseuse
Martina Winkel	Theater ohne Grenzen	86.673	Regisseuse
Susanne Tabaka-			
Pillhofer	Theater Tanto	10.000	Regisseuse
Claudia Bosse	Theatercombinat	36.000	Regisseuse
Stella Fürst	Theaterverein Fürst	6.000	Schauspielerin und Regisseuse
Karin Schäfer	Verein Fadenschein	10.000	Schauspielerin und Regisseuse
	Verein Frontzement -		
Andrea Hügli	Andrea Hügli	6.400	Regisseuse
Miki Malör	Verein FUP - Miki Malör	40.000	Schauspielerin und Regisseuse

Sylvia Both	Verein im Tanz	65.000	Choreographin
Akemi Takeya	Verein Imeka	35.000	Choreographin
Nuschin Vossoughi	Verein MultiKids Wien	25.430	Organisation
Christina			
Tornquist	Verein Sirene	33.000	Regisseuse
Paola Aguilera	Verein toc	1.500	Schauspielerin und Regisseuse
Helga David	Verein Via	145.344	Regisseuse
Rose Breuss	Verein zur Zeit	31.700	Choreographin
Jutta Schwarz	Vis Plastica trans.gen.	36.330	Organisation
		<b>2.019.605</b>	
	Gesamtbetrag:	5.268.765	

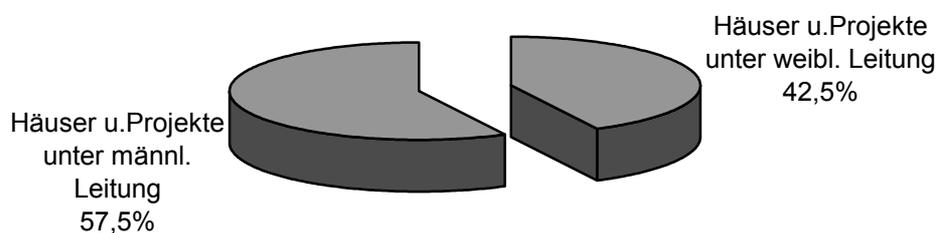
### Theater, freier Bereich



Summe freie Gruppen, Frauen	2.019.605,00
Summe feste Häuser, Frauen	20.475.788,15
<b>Summe feste Häuser und freie Gruppen</b>	<b>22.495.393,15</b>

Der Anteil an von Frauen geführten Häusern und von Frauen realisierten Projekten am Gesamtbudget des Theaters beträgt mit 22.495.393 Euro 42,5%, das sind um 2,9% mehr als im Vorjahr.

## Gesamttheaterbudget, Frauenanteil



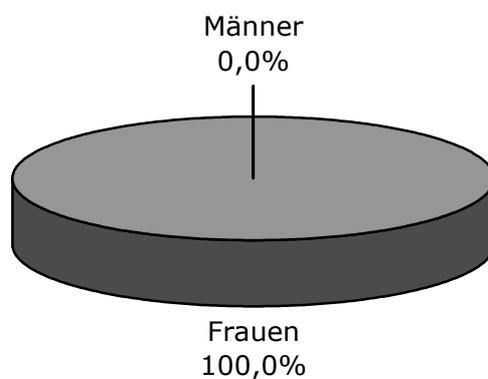
### Jurybesetzungen:

Noch bis zum Sommer 2003 gaben Beiräte Förderempfehlungen für die Einreichungen der freien Gruppen ab. Ab Herbst begannen im Sinne der Theaterreform drei KuratorInnen, die VerfasserInnen der Theaterstudie mit ihrer Arbeit, Anna Thier, Uwe Mattheiß, Günter Lackenbacher. Die Unterscheidung zwischen Sprech- Tanz- und Kindertheater fiel weg.

Die bisherigen Sprech-, Tanz- und Kindertheaterbeiräte waren fast ausschließlich mit Frauen besetzt. Unter den drei neuen KuratorInnen befindet sich eine Frau.

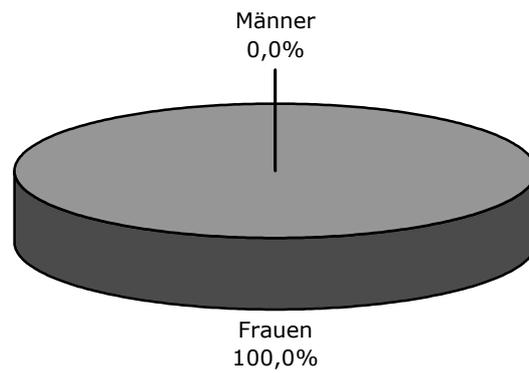
**Kindertheater:** Christa Binder, Evelyn Fuchs, Gudrun Wienerberger, Cornelia Kilga, Margarethe Erber-Groiss, Lisa Tomaschek

### Jurybesetzung Kindertheater



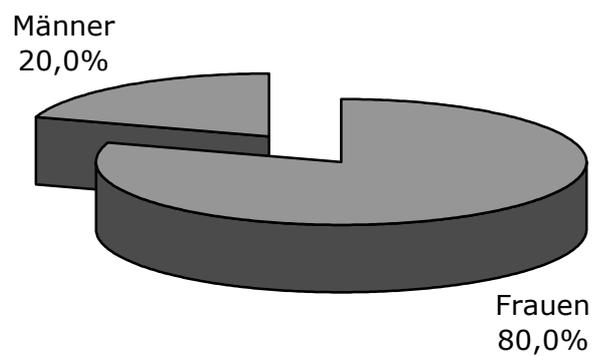
**Sprechtheater:** Friedrun Huemer, Evelyn Itkin, Ditta Rudle, Marianne Vejtisek, Sabine Perthold, Barbara Freitag, Elisabeth Wäger, Elisabeth Ornauer

### Jurybesetzung Sprechtheater



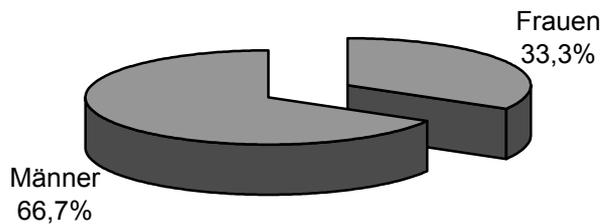
**Tanztheater:** Marcile Dossenbach, Beate Mathois, Maud Paulissen-Kaspar, Edith Wolf-Perez, Peter Egger

### Jurybesetzung Tanztheater



**Neue KuratorInnen:** Anna Thier, Uwe Mattheiß, Günter Lackenbucher

## KuratorInnen



### Tanzquartier:

Unter der künstlerischen Leitung von Sigrid Gareis und der kaufmännischen Leitung von Uli Lintschinger wurde das Tanzquartier, dotiert mit 2,9 Mio Euro (plus EUR 314.000,-- Baukostenzuschuss) zu einer international anerkannten und vielfach gerühmten Einrichtung, die Theorie und Praxis der Bewegungskunst miteinander verbindet. Das Workshop- und Trainingsprogramm vereint unterschiedliche Trainingsansätze und ästhetische Konzeptionen des Gegenwartstanzes. Die künstlerische Programmarbeit will die Abkehr von bloßer Werkpräsentation. ChoreographInnen, AutorInnen, AkademikerInnen und andere Interessierte werden in zwei- bis dreiwöchigen Sessionen, sogenannten Labors, vernetzt. Sie konfrontieren ihre Ansätze und theoretischen Instrumentarien und machen die Ergebnisse ihrer Auseinandersetzungen öffentlich. Die Theorie wird also in die Praxis gebettet und umgekehrt. Ausgehend von einem Unbehagen an der üblichen Trennung von praktischer Choreographie und analytischem Blick arbeitet man an einer Verständigung beider Sphären. Dazu gehörte auch das Projekt „Embody – the Act of Being“ des Choreographen Mark Tompkins, an dem die französische Theoretikerin Isabelle Ginot beteiligt war. In ihrer Vortragsperformance „Sacred Monsters – let’s talk about it“ vollführte sie ein Spektakel paradoxer Theorieandeutungen und forderte das Publikum dazu auf, sich der Aufführung auf reiner „Empfindungsbasis“ zu nähern.

Auch Synergien mit anderen Bereichen sind gewünscht. So befasste sich die neue Arbeit von Christine Gaigg, „2<sup>nd</sup> nature“ mit einem Werk des Filmemachers Peter Kubelka, seinem Film „Adebar“ aus dem Jahre 1957. Die Aufführung mit anschließender Diskussion fand in Kooperation mit der Viennale statt.

Barbara Kraus entwickelte am Tanztheater ihre Performance „Well/come to the Club of Pleasure“, eine *Shapeshifterstory*, und konnte diese mit großem Erfolg auch im renommierten KaaiTheater in Brüssel präsentieren.

Derzeit arbeiten im Tanzquartier bis auf zwei Techniker ausschließlich Frauen, und zwar:

Produktionsleitung Claudia Stemberger, Produktionsassistentz Christina Gillinger, Training/Workshop Katrin Roschangar, Training/Workshop Kuratorin Milli Bitterli Dramaturgie/Research Silke Bake Theorie- und Informationszentrum Martina Hochmuth, Krassimira Kruschkova, Theorie- und Informationszentrum Assistentz Gordana Jovetic Sartori, Marketing Barbara Lindner, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Eva Trötzmüller, Öffentlichkeitsarbeit / Vermittlung Heide Wihrheim, Presse/Marketing Assistentz Barbara Heumesser, Service Stanislawina Ruth, Lichttechnik Monika Gruber, Sekretariat Barbara Hochreiter, Monika Deninger

## **Kosmos-Theater**

Mit einer Jahresförderung von EUR 363.364,-- seitens der Stadt Wien konnte sich das Kosmos Theater, ehemals Kosmos Frauenraum geleitet von Barbara Klein, trotz noch immer ausstehender Bundesförderung weiterhin erfolgreich in der Theater- und Tanzszene behaupten. Freie Projekte konnten den Raum anmieten. In Kooperation mit den Wiener Festwochen wurde die Produktion „Heidi Hoh 3 – die Interessen der Firma können nicht die Interessen sein, die Heidi Hoh hat“ gezeigt. Mit Heidi Hoh, eine „vollautomatische Kundendienstlerin, die mit ihren Freundinnen durch die schöne, neue Welt des Turbokapitalismus surft wurde eine vielschichtig zu diskutierende Kunstgestalt präsentiert, die zur derzeit aktuellen Globalisierungskritik passt.

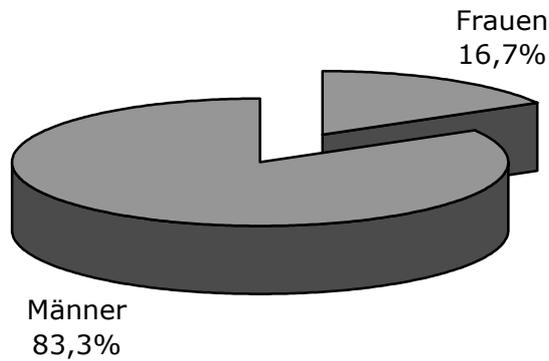
In Kooperation mit dem HomoBiTrans-Referat der Hochschülerschaft fand der Performance Abend der „Kingz of Berlin“ statt, die umjubelte Drag King Gruppe aus Berlin. Seit dem Aufkommen der Queer Theory und der damit verbundenen Kritik an dem System der Zweigeschlechtlichkeit als Herrschaftssystem ist Drag eine vieldiskutierte Strategie, Normalisierungsprozessen entgegenzuwirken. Die Kingz of Berlin boten durch ihre vielfältigen Drag King Charaktere eine faszinierende Performance. Konzipiert und organisiert wurde der Abend von Lisa Appiano, Thomas Vinzenz und Si.phi Kutzenberger. Barbara Klein bot außerdem wieder einmal eine sprühende, glitzernde „female comedy night“ mit den Größen des österreichischen und deutschen Frauenkabarets, u.a. Eva Dité, Ursula Schwarz, Brigitte Antonius, Birgitta Altermann, Martha Jarolim, Margot Hruby, Miki Malör, Henriette Konschill, Jella Jost, Lilly Wladen, Birgit Krammer, SI.SI. Klocker und Irene S. Natascha Gundacker.

## **WIENER FESTWOCHEN**

Die Wiener Festwochen verfügten 2003 über einen Etat von EUR 11,147.957,--. Das Direktorium setzte sich aus einem Intendanten, einem Musikdirektor, einem Geschäftsführer und einer Schauspieldirektorin (Marie Zimmermann) zusammen. Damit war die künstlerische Leitung zu einem Drittel in weiblicher Hand. Die kaufmännische Leitung zu 100% in männlicher Hand. Der Frauenanteil unter den RegisseurInnen ist seit dem ersten Frauenkulturbericht 2001 kontinuierlich gestiegen, 2001 betrug er 0%, 2002 11% 2003 16,7% Frauen. Dies lag auch an Marie Zimmermanns Konzept der Forum Festwochen, die vorwiegend junge KünstlerInnen aus Europa einluden, womit Frauen stärker zum Zug kamen.

**Festwochen, Regie:**  
Im Bereich Regie standen 30 Männer 6 Frauen gegenüber.

**Festwochen, Regie**

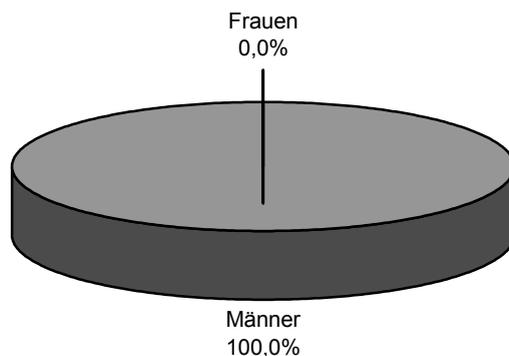


Erwähnenswert in diesem Zusammenhang Laurence Févriers „Quartiers-Nord“. In Goutte d’Or, einem Stadtviertel im Norden von Paris zu Füßen von Montmartre, haben sich seit jeher Einwanderer niedergelassen. Die Atmosphäre im Quartier ist prall, bunt und exotisch. Das Zusammenleben vieler Menschen unterschiedlichster Kulturen auf engstem Raum bringt aber auch immer größere Probleme mit sich. Die Regisseurin Laurence Février hatte zusammen mit Brigitte Dujardin von Januar bis Mai 2002 Interviews geführt und legte die unredigierten, ungekürzten Statements ihrem SchauspielerInnenensemble in den Mund. An drei Tagen hintereinander wurden in einem Marathon von acht Episoden lebendige Menschenporträts gezeichnet – Eine Saga über die Menschen von Goutte d’Or, ein Kaleidoskop über das Leben in der Großstadt.

**Festwochen, musikalische Leitung:**

Im Bereich Musiktheater konnten 8 Dirigenten und 0 Dirigentinnen gezählt werden. Der Frauenanteil ist in den letzten Jahren gleich geblieben.

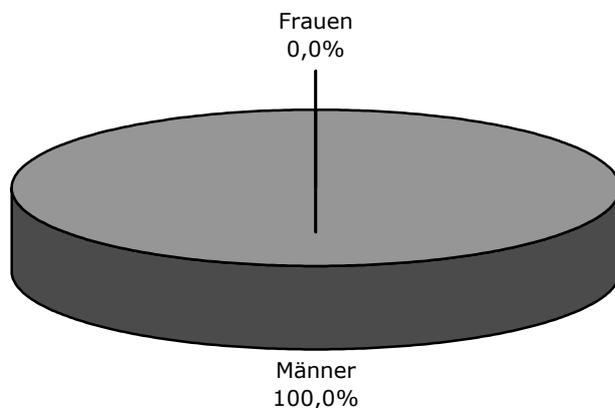
**Festwochen, DirigentInnen**



**Festwochen Musik:**

Die Musik der bei den Wiener Festwochen aufgeführten Bühnen- und Orchesterwerke stammt zu 100% aus der Feder männlicher Komponisten (30:0).

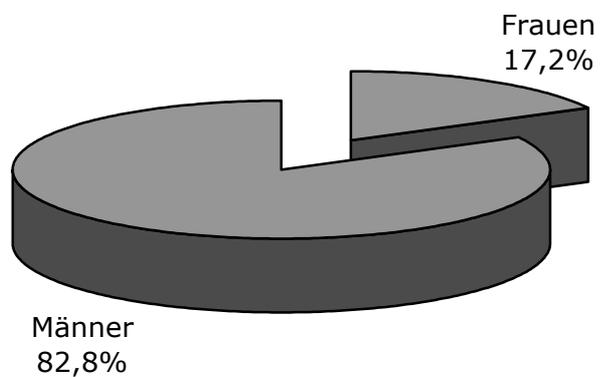
**Festwochen, KomponistInnen**



**Festwochen, AutorInnen:**

Unter 29 aufgeführten AutorInnen befanden sich 5 Frauen. Im Vorjahr war der Anteil gleich hoch: 6:35, 2001 2:18.

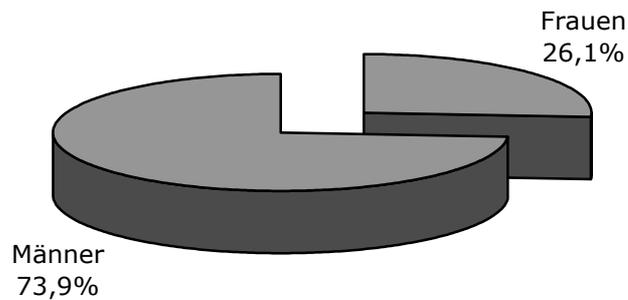
**Festwochen, AutorInnen**



### **Festwochen, Bühnenbild:**

Der Frauenanteil betrug 2003 26,1% (6:17), hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht (17,1%). Petra Windisch war auch diesmal wieder für die Produktionsleitung und das Bühnenbild des Eröffnungsszenarios am Wiener Rathausplatz verantwortlich.

**Festwochen, Bühnenbild**



### **Festwochen, Kostüme:**

Traditionell ist dies ein Bereich, in dem mehr Frauen als Männer künstlerisch tätig sein können, entsprechend dem klassischen Frauenbild, das die Herstellung von Kostümen dem handwerklich-häuslichem Bereich zuordnet. Doch die Männer sind im Vormarsch. 2002 betrug der Anteil an Frauen 72,2%, der der Männer 27,8%, 2003 63,2%: 36,8%.

**Festwochen, Kostüme**

